



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XXIX. Das Kloster Isenhagen verkauft einen Hof in Flämisches-Stockheim,
am 16. Januar 1357.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

XXVIII. Ludwig der Römer erkennt die Schulden zu dem Betrage von 2139 Mark an, die Günther und Günzel von Bartensleben von ihm zu fordern haben, am 3. Juli 1356.

Wi Lodowich die Romer — Marggraue — Bekennen — dat — Günther von Berthenfleuen vnd Guntzel, sin vedder, hebben gherekent vor vns vnd vnseme rade vnd wi hebben ore rekenschap anghenamet mit fulker wise, dat wi en Schuldigh bliuen ein vnd twintich hundert marck vnd neghen vnd druttich mark Brandenburgischen Suluers, dat gelt schole wi en bereiden, als wi mit en ghededinghet hebben —. Weret ok, dat wi vns kunden bevrighen twischen hir vnd fonte mertins daghe vort ouer ein jar, dat si mer vpgenommen hedden von vnser landen vnd Steden in welker wise, dat se vnse stede vnd Lant ghenoten hebben, wan sie vns gherekent hebben, dat scholen Si vns aue slan an der vorbenumeden summen, alle vnser manne twen vnd erer vrunden twen dunket redelik sin. Wert ok, dat Si wat vnedelik gherekent hedden in yren rekenboken, die Si vns gheantwortet hebben, dat wi en bewisen mochten; dat schal ok stan vpe twe vnse ratgheuer vnd vpe twe yrer vrunde, die scholen dat maken alset redelik is, dar schal vns vnd en an genugen. Auer yren deil an den Ses vnd twintech hundert marken reides Brandenburgischen Suluers, die wi en vorbriuet hebben, vnd die penninghe an domnitzen, die Si daran hebben, vnd den schaden, den Si nymen vor Clotzen, die hebben Si nicht gherekent, wan wi vnd die von Bertensfleuen scholent holden vmme die dre stücke vmme eren deil an den sels vnd twintich hundert marken, den penninghen an domnitzen vnd den Schaden vor Clotz, alle yre briue luden, die si vns darouer gegeuen hebben. Ok bekennen wy, dat en desse brif an eren andern briuen nicht hindern schal, wan in siner macht schal desse brif bliuen. Mit orkunde etc., Gegeuen tu Tangermunde, — drutteinhundert jar, in dem Sos vnd vestigesten jare, des Sundages na dem daghe Septe peters vnd pawels der hilghen aposteln.

Nach dem Originale im Wolfsburger Archive.

XXIX. Das Kloster Iphenhagen verkauft einen Hof in Flämisch-Stockheim, am 16. Januar 1357.

Omnibus — cupimus fore notum, quod nos Helmicus, prepositus, Mechtild abbatissa totumque collegium ancillarum in Yphenhagen rite et rationabiliter vendidimus Christiano dicto Bekeman, moranti in villa, que dicitur vlameschen stocken, ac suis veris heredibus vnam curiam ibidem sitam quam quondam heyne stortekol inhabitabat —. — Anno Domini M^o. CCC^o. LVII. in die beati marcelli pape et martiris.

Nach dem Originale im Wolfsburger Archive.

Ann. Der Hof ging nachher an die von Bartensleben über, denn schon 1362 belehnt Günzel, Herrn Vossens Sohn, und Günzel, Günthers Sohn, denselben Besmann mit einem Hofe in Stockheim (so ist das Dorf in dieser Urkunde geschrieben). Urkunde in demselben Archive.

Blameschen Stöcken scheint darauf hinzudeuten, daß das Dorf Stöckheim vielleicht von Flamländern erbauet oder bewohnt war. Vielleicht läßt sich aus dem Namen des Dorfes Stöckheim, früher Stöcken, in Munde des Landmanns jetzt noch Stöcken, etwas folgern. Eine solche Colonie von Flamländern möchte übrigens wohl für die Altmark die einzige sein.

D.

XXX. Markgraf Ludwig der Römer befehlt die von Bartenleben mit Gütern in der Mark, am 22. März 1357.

Wi Ludowich die Romer — Bekennen — dat wi — Guntzele von Bertenfleuen, etuene Buffen von Bertenfleuen sonen, ridders, vnd Guntzeln von Bertenfleuen, etuene Gunthers sohn, — veddern — gelegen hebben — met einer sameden hant alle ore leinguter — dat si von vns to rechte hebben — vnde vorlien en met einander vnde besundern ein recht angeuelle tu deme eghenanten gud, dat et van deme eine vp den andern vnde van eren rechten leeneruen van deme einen tu deme andern, die wile dat orer ennich is. — Dar bi geueft sin — haffo von wedel von valkenborch, vnse houemester, Hans von rochgowe, vnse houerichter, Clawes valtke, Riddere, wedege von wedel, Clawes van Bismargke vnd Dyderik morner, prouest tu Bernouwe, vnse ouerste schriuer. — Gegeuen tu olden Berlin — Dritteynhundert jar, in deme seuen vnde ueftigsten jare, des middewekens na deme fundaghe, als man singet letare Jherusalem.

Nach dem Original im Wolfenburger Archive.

Ann. Die Lehnbriefe von 1363 und 1369 enthalten speciell das Burglehn zu Langermünde und zu Salzwedel, das Dorf Gerleben und Möckern, das Gericht zu Königsde mit dem Zusatz: und alle andere Dörfer und Güter, wie man sie be- nennen mag. Eben so die Lehnbriefe von 1405 und 1409, die sich sämmtlich in demselben Archive befinden. Der erste vollständige Lehnbrief ist von 1420.

D.

XXXI. Ludwig der Römer einigt sich mit den von Bartenleben über die Forderungen der Lehtern als Vögte der Altmark, am 18. Juni 1357.

Wi Lodewich die Romer — Bekennen — dat wi gededinget hebben vnd gutliken syn ouer eyn kome med — Guntzel von Bertenfleuen, Buffen des Ridders Sone — vnd Guntzel, Gunthers sohn, — vme die vogdie in der olden Margke ouer all, di sie von vns ynne hebben gebat wente an desse tidt in der wise — wi scholen en geuen vnd betalen vppe sunte Mertens dach, die nehelt kompt, Dry hundert margk brand. — vnd ouer eyn iar schole wi en euer dry hundert margk betalen — vnd vorbat ouer eyn iar — dre hundert — det sin negen hundert margk — vnd louen en die betalunge tu dune tu Gardeleghe oder tu Soltwedel